

Zum einhundertneunzehnten Netzwerkgottesdienst unserer Gemeinde

Ostermorgen

17. April 2022

Raum und Atmosphäre schaffen

Wie Sie den Gottesdienst vorbereiten können:

- Suchen Sie sich in Ihrer Wohnung einen Platz zum Feiern des Gottesdienstes, an dem sie sich besonders wohl fühlen.
- Sie können Atmosphäre schaffen, indem sie ein schönes Tisch Tuch auflegen, eine Kerze anzünden, sich Symbole zurechtlegen, die Ihnen hilfreich sind, ein Bild oder eine Ikone, Blumen, eine Bibel oder Ähnliches.
- Vielleicht haben sie Weihrauch zuhause und möchten die spirituelle Stimmung mit der Entzündung desselben untermalen oder bestimmte Aspekte des Gottesdienstes wie z.B. die Fürbitten damit unterstreichen.
- Als äußeres Zeichen der Verbundenheit mit den anderen lade ich Sie ein, vor Beginn des Gottesdienstes eine Kerze ins Fenster zu stellen.
- Wenn Sie mehrere Personen im Haushalt sind, teilen Sie sich die Aufgaben (Gebete, Lesungen, Fürbitten) im Gottesdienst auf.
- Wenn Sie etwas singen möchten, können sie das mitgeschickte Liedheftchen nutzen oder, falls sie ein Gesangbuch zur Hand haben, selbst österliche Lieder auswählen. Lieder aus dem Gesangbuch auswählen, falls Sie eines zur Verfügung haben, oder die vorgeschlagenen singen. Wenn Sie kein Gesangbuch haben und die Texte nicht auswendig kennen, besteht die Möglichkeit die Lieder auch einfach nur zu summen.
- Wenn die Sonne scheint, lassen sie die Sonnenstrahlen ins Zimmer hinein-scheinen.
- Für die österliche Taferinnerung stellen sie eine Schale mit klarem Wasser bereit.
- Platzieren Sie eine kleine Osterkerze, oder - wenn eine solche nicht vorhanden - eine einfache Kerze auf ihren Tisch, die Sie dann nach dem Osterevangelium entzünden können. Vielleicht haben sie einen Garten und entfachen in einer Feuerschale oder einem Grill ein kleines Osterfeuer. Dann können sie daran ihre Kerze entzünden.
- Nach dem Gottesdienst dürfen Sie sich weiter mit der Gottesdienstgemeinde verbunden fühlen. Trinken Sie ein Glas Sekt oder Saft und freuen Sie sich auf das gemeinsame Osterfrühstück im nächsten Jahr.

Beginn: 8:00 Uhr

Der einhundertneunzehnte Netzwerkgottesdienst unserer Gemeinde

Ostermorgen

17. April 2022

Lied

„Das Grab ist leer“ (423)

Einleitung und Begrüßung

Das Grab ist leer. Alles was uns in Dunkelheit gefangen hielt, uns unfrei machte, alle Angst, alles Leid und all das, was sich gegen die Menschlichkeit richtet, ist besiegt. Nicht nur der physische Tod selbst, sondern auch das, was uns im Leben Lebendigkeit und Freude nimmt, ist nur noch Schein. Die Liebe Gottes und seines Sohnes Jesu Christi hat uns befreit. Was bleibt ist Licht und Freude, Geborgenheit und Angenommensein – reines Glück. Das wollen wir heute feiern.

Ich habe mich als Religionswissenschaftler mit vielen Religionen beschäftigt, bin aber immer noch fasziniert und überrascht von meiner eigenen. Es ist in der Religionsgeschichte einzigartig und kaum zu glauben: Trotz unserer Armseligkeiten und Schwächen, trotz unserer Verdorbenheit und Unvernunft macht uns Gott die Erlösung, das Heil zum Geschenk. Niemand braucht sie sich zu erarbeiten, sie ist kein verdienter Lohn, sondern etwas vollkommen Unverdientes. Gott ist in der Tat ein guter Vater, der mitfühlt mit uns und uns gibt in unsere ausgestreckte Hand - aus reiner Güte.

Christus gibt uns heute die Zusage: „Ich lebe und auch ihr sollt leben.“ In dieser großen Freude beginnen wir unseren Ostergottesdienst ...

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Jesus Christus ist das Licht der Welt und mit seinem Licht nimmt er alle
Todesmächte und Dunkelheit, alle Bedrohung und alle Angst von uns
- in Ewigkeit. Amen.**

Lied

„O Licht der wunderbaren Nacht“ (402)

Tagesgebet

Gott des Lebens,
Dein Sohn hat den Tod besiegt
und uns das Tor zum ewigen Leben geöffnet.
Wir feiern voll Freude das Fest seiner Auferstehung
und bitten dich:
Erneuere uns durch Deinen Geist,
damit auch wir auferstehen zu neuem Leben
durch ihn, Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit Dir lebt und regiert in alle Ewigkeit.
Amen

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer (Röm 6, 3 - 11)

Schwestern und Brüder! **3** Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden sind? **4** Denn wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt, und in die Wirklichkeit des neuen Lebens verwandelt. **5** Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein. **6** Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, damit wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind. **7** Denn wer gestorben ist, der ist befreit worden von der Sünde. **8** Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. **9** Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. **10** Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. **11** So begreift auch Ihr Euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

*Soweit die Worte der Lesung.
Lob sei Dir, Christus!*

Lied

„Christ ist erstanden“ (405)

Das Osterevangelium nach Lukas (Lk 24, 1-12)

1 Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. **2** Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; **3** sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. **4** Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. **5** Die Frauen erschrakten

und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? **6** Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: **7** Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. **8** Da erinnerten sie sich an seine Worte. **9** Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. **10** Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. **11** Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. **12** Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.

*Soweit die Worte des Evangeliums. Es sind Worte ewigen Lebens
Lob sei Dir Christus!*

Nagelworte für die Osterkerze

In der Osternacht werden nach christlicher Tradition fünf rote Wachsnägel in die Osterkerze eingelassen, um an die Wunden zu erinnern, die Jesus Christus geschlagen wurden. Und es gibt auch die Tradition, in den vorgebohrten Löchern Weihrauchkörner einzufügen – zu Harz gewordene Tränen. Bei der Einfügung der Nägel trägt der Priester oder die Priesterin auslegende Wort vor. Auch wenn wir zuhause keine Osterkerze haben, so können uns diese Worte - auch ohne den Ritus - berühren und uns zum Nachdenken bringen. Deshalb möchte ich sie, so wie wir sie in Rosenheim verwenden, im Folgenden zitieren und Sie zum Mitsprechen einladen.

Nagel – Kopf

Wir stecken diesen Nagel ein für alle Wunden, die Deinem göttlichen Geist zugefügt werden,
für alle Lüge und alle wissentlich verbreitete Unwahrheit, für alle üble Rede, die die Würde des Menschen herabsetzt,
für allen Fanatismus und alle Hetze zur Gewalt,
dass sie verklärt werden zu Wahrheit und Wahrhaftigkeit,
in das Bemühen, die Würde des anderen Menschen zu achten und sein Anderssein zu respektieren.

Nagel – rechte Hand

Wir stecken diesen Nagel ein für alle Wunden, die Deiner geöffneten Hand zugefügt werden,
für alle Habgier und alle Unfähigkeit zum Teilen,
für alle Ichsucht und alle Verslossenheit gegenüber
der unsäglichen Not in dieser Welt,
dass sie verklärt werden zu Gerechtigkeit und Teilkönnen,
zu Mitfühlbarkeit und tätiger Hilfsbereitschaft.

Nagel – linke Hand

Wir stecken diesen Nagel ein für alle Wunden, die Deiner zur Versöhnung ausgestreckten Hand zugefügt werden, für alle Gewaltbereitschaft und allen Hang zur Vergeltung, für alle egozentrische Lust an der Qual anderer, für jede Vergewaltigung humaner Umgangsformen und die Erschütterungsresistenz gegenüber Darstellung von Gewalt, dass sie verklärt werden zu Empfindsamkeit und Mitleid, zu Mithilfe an Heilungsprozessen und zu Freude an Zärtlichkeit.

Nagel – Füße

Ich stecke diesen Nagel ein für alle Wunden, die Deinen Füßen geschlagen werden, mit denen Du stets unsere Wege begleitest, für jedes selbtherrliche Hinweggehen über geschehenes Unrecht, für die Unfähigkeit, selbst neue Wege zu gehen, für die Tritte, die Menschen einander versetzen, wenn es um die besten Plätze im Leben geht, dass sie verklärt werden zu Einsicht in die eigene Fehlbarkeit, zu Phantasie und Kreativität aus Deinem Geist, und zum Zurücktretenkönnen vor den Fähigkeiten anderer Menschen.

Nagel – Herz

Wir stecken diesen Nagel ein für alle Wunden, die der Erde, dem Herzen Deiner Schöpfung geschlagen werden, für alle zerstörerischen Eingriffe des Menschen in die Ganzheit des Schöpfungsgefüges, für alle Vernichtung natürlicher Lebensräume von Pflanzen und Tieren, für alle hemmungslose Ausbeutung der Schätze der Erde, für alle rücksichtslose Müllproduktion und alle Energieverschwendung und für alle selbstverschuldeten Belastungen, die wir kommenden Generationen hinterlassen, dass sie verklärt werden in Liebe zur ganzen Schöpfung, in Achtung und Ehrfurcht vor Pflanzen und Tieren, in Aufmerksamkeit und Bescheidenheit im Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Weitblick für unsere Kinder und Kindeskinde.

Entzünden der Osterkerze

Wir wollen nun unsere Kerze mit folgenden Worten entzünden:

Am heutigen Morgen
erstrahle das Osterlicht zu Gottes Ehre.
Dies ist der Tag,
an dem Himmel und Erde eins sind
und Gottes Schöpfung von neuem
den Menschen anvertraut wird.
Wir bitten Dich, Gott, unser Vater,

lass das Licht unseres Herrn Jesus Christus,
der heute den Tod besiegt hat
und mit Dir lebt in Ewigkeit,
niemals in unseren Herzen verlöschen.

Christus lebt!
Er ist auferstanden vom Tod
– Halleluja!

Lied

„Wir wollen alle fröhlich sein“ (418)



Für das heutige Osterfest hat dankenswerter Weise unser pastoraler Mitarbeiter, Diplomtheologe Michael Köhler, die Predigt verfasst. Er nimmt dabei an einigen Stellen Bezug auf eine orthodoxe Auferstehungssikone aus der Basilika der griechischen Insel Torcello (siehe oben). Es macht Sinn und ist erhellend, hin und wieder einen Blick darauf zu werfen. Sie finden sie oben abgedruckt. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen dabei

„Der Geburtsschrei der Kirche“ Osterpredigt

Χριστὸς ἀνέστη! – Ἀληθῶς ἀνέστη!

Christus ist erstanden! Er ist wahrhaft auferstanden! Halleluja!

Unser Herz schreit reine und klare Freude in die Welt. Diese Freude ist die Wahrheit, die wir mit jeder Faser unserer Existenz in die Nacht tragen und verkünden. Wir sind getauft auf diese Freude, wir leben aus dieser Freude und streben einzig zu dieser Freude hin. Das ist unser ganzes Leben, deshalb sind wir Christen, deshalb sind wir Kirche. Immer andere Namen, wie schillernde Facetten des Kaleidoskops, aber immer Ausdruck der Wirklichkeit und Wahrheit in Jesus, dem Christus.

Dieses Mysterium unseres Glaubens wird seit fast zweitausend Jahren in der Osternacht am Grab Christi hinausgerufen. Dietrich Bonhoeffer rief es am

Ostermorgen aus der Einzelhaft im Lager auf den Appellplatz hinaus. Wir rufen es jetzt in unser Inneres hinein und wir rufen es zu Allen, die in Fesseln gebunden liegen. Welche es auch immer sind! Dieser Ruf durchdringt Zeit und Raum. Er schallt bis in die Gräber hinein.

Wir können nur in Bildern reden, denn um das Geschehen auszudrücken, fehlen uns die Worte. Wir sind zu begriffsstutzig, um es zu beschreiben. Darum nehmen wir die Bilder zu Hilfe. Wie hat ein Kirchenvater gesagt; würden wir diese Bilder wörtlich verstehen, würde es im Himmel von Federn und Haaren nur so stauben und es würde fürchterlich riechen.

Die Kirchen des Ostens kennen die Darstellung des Ostergeschehens als Anastasis-Ikone. Jesus steht auf den zertrümmerten Toren der Unterwelt; Schloss und Riegel sind zerborsten und liegen nutzlos umher. An Händen und Füßen sind die Wunden der Nägel zu sehen. Das Leid von Golgota ist zugegen, ist sichtbar, Christus hat es getragen. Er hat den Kelch bis zum letzten Tropfen geleert. Nun steht er mit all seiner Göttlichkeit auf den scheinbar ewigen Zeichen der Unterwelt. Tore, die durch die Hinfälligkeit und Schuld der Menschen geschmiedet. Schloss und Riegel, die im Feuer der Selbstsucht und Gier gegossen. Alles liegt zerbrochen unter dem göttlichen Fuß.

Johannes Chrysostomos schreibt in seiner Osterpredigt: „Heute ruft Hades und stöhnt: Besser wäre mir gewesen, ich hätte Mariens Sohn nicht aufgenommen. Denn da er zu mir gekommen, hat er meine Herrschaft vernichtet und die ehernen Tore zertrümmert. Er, Christus hat den Tod vernichtet, von dem er umfangen war. Er hat die Unterwelt gefangen geführt, der er sein Fleisch zu kosten gab.“ Als wahrer Mensch, als Mariens Sohn starb er und der Tod siegte. Es siegte die Schuld, die Grausamkeit und das Versagen des Menschen. Das Ende des Karfreitags war der Sieg dieses Todes, des Hades. Schuss, Ende, Aus!

Die ewige Machttat Gottes, die Liebe des Allmächtigen, die Gottheit Christi untrennbar vereint mit dem wahren Menschensohn zerschlagen die Pforten der Unterwelt. Der Tod ist gefesselt unter den Füßen Jesu Christi. Er ist nur noch Knecht des Herrn, bis die neue Schöpfung zur Vollendung geführt ist. Christus ist

die neue Schöpfung; er packt Adam und Eva, den alten Menschen, das alte Leben an ihren Händen und reißt sie heraus aus ihren Gräbern hinauf zu sich. Christus ist der neue, der letzte Adam, er ist das neue Leben und zieht den alten zu sich. Und damit sind wir, das ganze Menschengeschlecht gemeint. Die Propheten und Könige des alten Bundes stehen dabei, denn was sie vorhersagten, wofür sie kämpften, erfüllt sich in diesem Geschehen in der Person Jesu. Johannes der Täufer zeigt auf ihn und man hört ihn rufen ‚Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt!‘

Die Gräber sind offen, die Deckel der Gräfte sind fort. In den Särgen stehen die Menschen und mit ihnen die ganze Schöpfung aufrecht, dem zugewandt der alle Ketten gesprengt. Die Gräber sind eigentlich leer!

Diese Ketten, diese Fesseln, die Leichenbinden sind nicht nur die Jenseitigen. Es sind auch die Fesseln im Hier und Jetzt. Die Leichenbinden den Lazarus werden zerrissen. Unsere Selbstverliebtheit und Egozentrik, unsere Überheblichkeit, unsere Selbstverleugnung, unsere Hinfälligkeit und Krankheit. Wie immer die Fesseln, die Ketten des Todes mitten im Leben heißen. Alles was uns am Leben hindert wird weggesprengt. Wie bei Christus die Wunden nicht verschwinden, verschwinden sie nicht an uns und in der Welt. Lasst sie uns durch das Ostermysterium verwandeln! Jesus ist nicht der Magier, er ist der Heilige. Christus heilt an der Wurzel.

Wisst ihr, im Mittelalter hat man gern antike Marmorsarkophage als Badewanne benutzt. Eigentlich aus rein pragmatischen Gründen. Die Dinger waren aus edelstem Material, sehr kunstvoll und machten was her. Was ein bisschen makaber und morbide anmutet, das hat ungewollt eigentlich mehr von Ostern als die ganzen unsäglichen Bilder vom sterbenden Weizenkorn und von Eiern mitsamt den Hasen. Die Badewanne, die als Sarkophag (= übersetzt: Fleischfresser) ursprünglich ein übertriebenes Zeichen für Vergänglichkeit, Verfall und des endgültigen Endes war, wird zum Zuber, in dem wir uns reinwaschen. Im bildlichen Sinne zum heißen Vollbad der Ewigkeit.

Aber wäre er nicht erstanden, so wäre die Welt vergangen! Wäre Christus nicht in den Tod gegangen. Wäre er nicht in die Unterwelt hinabgestiegen. Damit sind keine

Treppen und Leitern gemeint. Der Tod als Tür zur neuen Welt, als Durchgang. Dieses oft gebrauchte Bild ist so falsch wie nur irgendwas und zugleich auch so richtig wie nur irgendwas.

Der Tod des Menschen, der Tod der Schöpfung ist Ende, ist Schlusspunkt ohne Perspektive. Kein Frühlingsereignis, wo ein Same, der im Herbst in die Erde gelegt wurde, zu Keimen beginnt. Und doch Jesus geht hinein in das Dunkel der ewigen Nacht. Der Menschensohn, Mariens Sohn, Jesus von Nazareth, starb an Karfreitag und damit war alles aus. Jetzt geschieht Schöpfung. Schöpfung vom Anfang her, aus dem Nichts des Todes. Das göttliche Licht Christi zerreißt alle Finsternis. Der wahre Gott schafft aus reinem Überfluss, aus reiner Liebe alles. Jesus, der Christus, zersprengt in seiner Göttlichkeit alles Bindenden, alles vermeintlich Sichere. Und was ist sicherer als der Tod? Ist aber Christus nicht auferweckt worden, wäre er nicht erstanden, dann ist aller Glaube, dann ist unser Glaube sinnlos. (vgl. 1 Kor 15) Dann könnten wir uns gleich in die Sarkophage legen.

Christus ist erstanden! Das ist der erste Schrei, der Geburtsschrei der ganzen Kirche. Jesus, hat uns mit seiner göttlichen Hand gepackt und uns herausgerissen aus dem Nichts des Todes. Uns und die, die vor uns waren und alle die nach uns sein werden. Keiner von uns steigt von selbst empor, wir können Nichts erarbeiten, Nichts freikaufen. Kein Studium, keine Erkenntnis kann uns retten, ja erlösen.

Und noch mal: Es liegt auch kein verborgener Lebenskeim in uns, der von sich selbst aus der Finsternis sprießt. Die Schöpfung der Osternacht, die Machttat des Schöpfers bringt uns zum Leben. Bonhoeffer hat es so ausgedrückt: ‚Christus ist nicht in die Welt gekommen, dass wir ihn begriffen, sondern dass wir uns an ihn klammern, dass wir uns einfach von ihm hinreißen lassen in das ungeheure Geschehen der Auferstehung.‘ Wie wir uns am Karfreitag an sein Kreuz geklammert haben, so packt er uns in der Osternacht und reißt uns in sein ewiges Leben, in seine Herrlichkeit. Und diese Wahrheit hat uns in unaussprechliche Freude getaucht, die uns im Exsultet singen lässt ‚frohlocket, ihr himmlischen Scharen ... freue dich, Mutter Kirche, umkleidet von Licht und herrlichem Glanz.‘ Christus hat als Sieger die Ketten des Todes zerbrochen und uns ins Reich der Gnade heimgeführt.

Dies ist die Realität. Der Himmel und das Heil sind die Wirklichkeit in unseren Herzen. Kein vergängliches Trugbild kann uns das je wieder streitig machen.

Christus ist erstanden! Er ist wahrhaft auferstanden! Halleluja!

– Χριστὸς ἀνέστη! – Ἀληθῶς ἀνέστη!

Tauferinnerung & Glaubensbekenntnis

Ich bin bereit, in der Kraft des auferstandenen Christus das Böse durch das Gute zu besiegen.

Ich bin bereit, der Macht des Bösen zu widerstehen und für Frieden, Gerechtigkeit und für die Bewahrung der Schöpfung Gottes einzutreten und Sorge zu tragen

Ich bin bereit, für die Freiheit der Kinder Gottes zu leben.

Ich bin bereit, den Weg der Gemeinde mitzugehen und einander in Liebe zu achten und beizustehen.

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat uns aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt und uns alle Sünden vergeben. Er bewahre uns durch seine Gnade in Christus Jesus, unserem Herrn, zum ewigen Leben. Amen.

Nun können wir unsere Hand in die Schale mit Wasser tauchen, uns damit bekreuzigen und uns an die eigene Taufe erinnern.

F ü r b i t t e n

Voll Zuversicht und Vertrauen tragen wir nun unsere Bitten vor Gott.

1 Wir bitten Dich, Gott, für all jene, dessen Osterfest von Krieg und Gewalt, Terror und anderen Arten des Leids überschattet wird, die unter Krankheiten und schweren Schmerzen leiden und für alle, die an dem Leid der Welt verzweifeln und keinen Sinn mehr erkennen können: dass trotz des Unheils Momente der Hoffnung bleiben und die Zuversicht und Hoffnung auf eine bessere und glückliche Zeit. Wir denken heute besonders an jene, die Opfer des russischen Angriffskrieges geworden sind.

Antiphon: Sende aus Deinen Geist ... und das Antlitz der Erde wird neu.

2 Wir bitten für alle aufkeimenden Hoffnungen, für Visionen und Träume von Menschen, für alle, die gerade mit etwas Neuem anfangen, die sich engagieren für das Wohl der Menschheit und der Schöpfung: dass ihre Unterfangen unter einem guten Stern stehen und dass sie voll Zuversicht dem verdienten Erfolg entgegen sehen.

3 Wir bitten dich für uns alle, die wir uns trotz räumlicher Entfernung nahe sind: dass wir uns nicht durch Enttäuschungen im Leben beirren lassen, dass wir immer wieder den Mut aufbringen uns gegen Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit stark zu machen, und uns kompromisslos für das Schwache und Verletzliche einzusetzen.

4 Wir bitten dich, Gott, an diesem Ostertag für alle, die uns vorausgegangen sind in den Tod, mit denen wir gemeinsam viele Osterfeste gefeiert haben und die wir schmerzlich vermissen: dass wir mit ihnen Anteil haben an Christi Auferstehung, seiner Erlösung und seinem Frieden und einst alle vereint sind bei dir. Wir denke heute besonders an jene, die uns in diesem Jahr verlassen haben: Edeltraud Wallner, Hermann Banhirl, Oreste May, Annamarie Kopp, Irmingard Schmid und Juliane Danzel.

Guter Gott, wir danken dir für dein offenes Ohr und dein offenes Herz. Voll Vertrauen legen wir all unsere Hoffnung in Deine guten Hände, in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Wir heißen nicht nur Kinder Gottes, wir sind es. So wollen wir nun die Worte an unseren Vater richten, wie sie uns unser Bruder Jesus zu beten gelehrt hat.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.
Amen.

Lied

„Er ist erstanden, Halleluja“ (410)

Schlussgebet

Guter Gott,
Du hast Deinen Sohn den Klauen des Todes entrissen
und ins Leben geführt.
Auf ihn dürfen wir vertrauen.
Wir bitten Dich, dass dieser Blick auf Ostern
unser tägliches Leben verändere,
Optimismus und Freude in unser Herzen bringe.
Damit wir sicher und aufrecht,
voll Mitgefühl für unsere Mitmenschen,
den Herausforderungen unseres Lebens
gewachsen sind.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, den Auferstandenen,
in Ewigkeit. Amen

Schlusssegen

Es segne uns der Gott, der uns liebt,
der sich aus Liebe zu uns klein gemacht hat,
in der Krippe und am Kreuz,
und der am heutigen Tage seine wahre Größe offenbart,
in dem er uns allen das ewige Leben schenkt.
Dieser Gott, der den Menschen liebt,
der segne uns,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Der Auferstandene Herr schenke uns seinen Frieden - Halleluja!
Amen

Schlusslied

„Das ist der Tag, den Gott gemacht“ (412)

Frohe Ostern